

## **Wut, Verachtung, Ablehnung: der Dreiklang rechter Gewalt**

### ***Kurze Zusammenfassung des Vortrags von Kai Budler anlässlich der 2. Kommunalpolitischen Konferenz***

Dass etwa zur gleichen Zeit zu der Kai Budler sein Referat zu rechten Strategien und rechter Gewalt auf unserer 2. Kommunalpolitischen Konferenz hielt, Frauke Petry, die Bundesvorsitzende der AFD, sich für den Einsatz von Waffen gegen Flüchtlinge aussprechen würde, konnte keiner von uns wirklich ahnen. Das allein aber zeigt schon die Aktualität und Wichtigkeit der Thematik und die Notwendigkeit politischer Gegenwehr. Die Göttinger Linke muss auch vor Ort gemeinsam mit anderen Antifaschist\*innen Strategien dagegen entwickeln und umsetzen und auch im Kommunalwahlprogramm prominent aufgreifen.

Kai Budler zeigte, unterlegt mit kurzen Ton-, Bild- und Videoaufnahmen anschaulich und eindrucksvoll insbesondere den verhängnisvollen Weg seit den rassistischen Äußerungen des Thilo Sarrazin und seines Buchs "Deutschland schafft sich ab" (SPD) bis zu den heutigen Äußerungen eines Björn Höcke, Alexander Gauland und einer Frauke Petry der AFD. Spätestens seit 2010, als in einer Wähler\*innenbefragung 18% der Befragten sich dazu bekannten, sie könnten sich vorstellen, eine fiktive Sarrazin Partei zu wählen, wurde offensichtlich, dass Rassismus, menschenfeindliche Einstellungen und Chauvinismus längst auch in Teilen der sogenannten bürgerlichen Mitte ihre Sympathisanten gefunden hatten. Eindrucksvoll und bedrückend zugleich war die dokumentarische Gegenüberstellung von Aussagen und Kommentaren von Bürger\*innen anlässlich der Brandanschläge Anfang der 1990er in Lichtenhagen und Hoyerswerda und heutigen Pegida Teilnehmer\*innen. Kai Budler konnte sehr überzeugend aufzeigen, wie diese in Teilen noch diffuse Mischung aus Fremdenfeindlichkeit, Politikverdrossenheit und Abstiegsängsten gezielt von offen rechtsextremen und neonazistischen Gruppierungen aufgegriffen werden. Die von ihnen immer häufiger verübten Gewalttaten und Verbrechen werden offen von ihnen als "Vollstreckung des Volkswillens" propagiert. Erschreckend - obwohl ja bekannt - war das Aufzeigen der Zunahme von Brandanschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte, schweren Körperverletzungen und Angriffen gegenüber Flüchtlingen und ihren Helfer\*innen, ja selbst Bürgermeister\*innen und Abgeordneten. Das übergreifende Fazit: "Heute profitiert die AFD wie keine zweite Partei als "neue völkische Bewegung" von den

Debatten über Flüchtlinge und Asylbewerber." Sie profitieren vom hilflosen, anbiederischen Agieren insbesondere von SPD und CDU/CSU. Ständig neue Aus- und Abgrenzungsvorschläge, das Verhindern des Familienzuzugs und insgesamt die ständig weitere Aushöhlung des eh nur noch rudimentären Asylgesetzes durch die Regierungsparteien spielen AFD, Pegida und anderen rechten Gruppierungen erkennbar in die Hände.

Abschließend ging Kai Budler noch auf seine konkreten Erfahrungen mit rechten Aufmärschen und Demonstrationen in Thüringen ein. Er thematisierte auch die zunehmende Zahl der Veranstaltungen des sogenannten Freundeskreises Thüringen Niedersachsen und benannte dabei aus den Reihen der Organisatoren die teilweise schon seit langem bekannten und aktiven Rechtsextremen in unserer Region. Er verdeutlichte die damit verbundene Strategie der Rechten, vermehrt auf die Straße zu drängen, um so "Auffangbecken" für alle Ressentiments gegen Flüchtlinge zu sein, öffentliche Aufmerksamkeit zu erlangen, um ihre kruden völkischen, antisemitischen und antidemokratischen Vorstellungen wirkungsvoll nach außen tragen zu können.

In der anschließenden lebhaften Diskussion wurde insbesondere thematisiert, dass die Straße nicht den Rechten überlassen werden darf und wir uns an den Gegendemonstrationen aktiv beteiligen müssen. Mehrere Beiträge verwiesen aber auch darauf die inhaltlich politische Auseinandersetzung gezielter zu suchen und u.a. aufzudecken, dass die Rechtsnationalen bis hin zu den Neonazis in keiner Weise einem antikapitalistischen Denkmuster folgen, nur weil sie oberflächlich vorgeben, für die "kleinen Leute" und gegen die da Oben zu sein. Internationalismus, Gleichheit, Solidarität sind für diese braunen Rattenfänger klare Reizwörter.